

EINE TOP-LEISTUNG



DREI ATHLETEN VON DER STIFTUNG BERNAVILLE HABEN ALS TEIL DER SCHWEIZER DELEGATION AN DEN SPECIAL OLYMPICS WORLD SUMMER GAMES IN ABU DHABI GROSSARTIGES GELEISTET. IHRE BEACHTLICHE LEISTUNG WURDE MIT EINEM WÜRDIGEN EMPFANG IM BERNAVILLE GEFEIERT.

Den Freitag, 22. März 2019 wird in der Stiftung Bernaville niemand so schnell vergessen: Kurz nach elf Uhr wurden Philippe Urfer, Michael Bucher und Stefan Gutknecht mit rosendem Jubel empfangen. Freunde und Familie stürmten ihnen entgegen, um sie in die Arme zu schliessen. Der Willkommensbogen aus Luftballons konnten sie erst nach der herzlichen Begrüssung durchschreiten. Um den Hals der drei Athleten baumelten olympische Diplome und sogar zwei Medaillen. Ihre Augen strahlten vor Glück. Die Musikgesellschaft Harmonie spielte auf, und auch Gemeindepräsident Martin Haller drückte seine Anerkennung aus. Die drei Radfahrer standen dabei auf dem Podest und liessen sich feiern. Dazu strahlender Sonnenschein und überall gute Laune, Schulterklopfen und lobende Worte. Was war geschehen?

AUF NACH ABU DHABI

Eine Schweizer Delegation reiste vom 14. bis 21. März 2019 an die Special Olympics World Summer Games nach Abu Dhabi. In der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate fand dieses Jahr der weltweit grösste Sportanlass für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung

statt. Als einziges Team aus dem Kanton Bern hatte sich das Bernaville-Raceteam mit drei Velorennfahrern für die Spiele qualifiziert. In den Monaten vor den Special Olympics hatten die drei Athleten ein intensives Vorbereitungsprogramm absolviert. Dabei arbeiteten Urfer, Bucher und Gutknecht an der Kondition und der Technik, feilten am Auftreten und probierten auch die offiziellen Kleider an. «Die Entwicklung, die unsere Athleten bereits während der Vorbereitungen gemacht haben, ist eindrücklich», sagt Jürg Müller, Coach der Velorennfahrer.

EIN BLEIBENDES EREIGNIS

In der Stadt mit den beeindruckenden Bauten blieben einige Tage zum Akklimatisieren und um Eindrücke des Landes zu sammeln, bevor es ab auf die Rennstrecke ging: Die Athleten vom Bernaville bestritten je ein Zeitfahren über zwei und fünf Kilometer sowie ein Strassenrennen über fünf Kilometer in der Gruppe. Dabei erkämpfte sich Stefan Gutknecht zwei Medaillen: einmal



Stefan Gutknecht, Philippe Urfer und Michael Bucher (v. l. n. r.).



Silber und einmal Bronze. Dazu gab es für das Team weitere sehr gute Platzierungen. Das ist aber nur ein Teil der berührenden Erfolgsgeschichte. Die Spiele sind eine ausserordentlich prägende und wichtige Erfahrung: Die riesigen Stadien, die unzähligen Fans, die Wettkämpfe mit 7000 Sportlern aus aller Welt und die vielen Eindrücke aus einer anderen Kultur haben die Athleten tief beeindruckt.

DEN WIDRIGEN UMSTÄNDEN GETROTZT

Alle Beteiligte haben nicht nur sportliche Erfolge erzielt, sondern sind auch persönlich über sich hinausgewachsen. Ob sie nun eine Medaille gewonnen

haben oder nicht: Sie kehren stolz und selbstbewusst in die Schweiz zurück, denn sie haben sich und der Welt gezeigt, dass sie entschlossen am Wettkampf ihre Bestleistung abrufen können. Sie haben Respekt und Wertschätzung erfahren. Unter schwierigen Bedingungen – bis zu 50 °C heisser Asphalt, starker Wind und Standsturm – haben sie eindrücklich bewiesen, was in ihnen steckt. Bewundernswert ist auch

Michael Bucher, der nach einem Sturz allein wieder aufs Rad stieg und im legendären Yas Marina Circuit entschlossen das Rennen zu Ende führte.

GROSSE UNTERSTÜTZUNG

Die intensive Vorbereitungszeit wie auch die Teilnahme an den Spielen werden ausschliesslich mit Spendengeldern finanziert und fordern ein grosses Engagement aller Beteiligten. Einzigartig war auch die Fan-Reise der Bernaville-Bewohnenden: Zwölf Menschen mit Beeinträchtigung verbrachten während der Spiele ihre Ferien in Abu Dhabi. Nebst dem Land standen dabei die olympischen Spiele im Zentrum: Die Kollegen wurden angefeuert und lautstark unterstützt. So war zusammen mit den Familien der Athleten eine ganze Schar aus unserer Region angereist und verbreitete während der Rennen mit Glocken und Fahnen eine super Stimmung. Ein rundum gelungenes Abenteuer, das vor Lebensfreude strotzt. Oder wie es Vinzenz Miescher, Geschäftsführer der Stiftung, auf den Punkt bringt: «Wir sind stolz, Sportgeschichte zu schreiben!»

